

Die Kooperative Berufsorientierung (KooBO Standard) ist aus meiner Sicht ein besonders wertvolles und zukunftsweisendes Förderangebot, das auch in der kommenden ESF-Förderperiode 2028–2034 unbedingt erhalten und weiterentwickelt werden sollte.

Die Ziele des Europäischen Sozialfonds, hochwertige Beschäftigung zu fördern, Bildung und Ausbildung zu stärken, soziale Inklusion zu ermöglichen und Chancengleichheit zu schaffen, werden durch dieses Projekt in vorbildlicher Weise umgesetzt. Das Projekt unterstützt junge Menschen dabei, ihre Stärken zu erkennen, berufliche Perspektiven zu entwickeln und wichtige Kompetenzen für ihren weiteren Bildungs- und Berufsweg zu erwerben. Angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels in Baden-Württemberg kommt einer frühzeitigen und praxisnahen Berufsorientierung besondere Bedeutung zu. KooBO ermöglicht Schülerinnen und Schülern realistische Einblicke in die Arbeitswelt und fördert soziale, organisatorische sowie fachliche Kompetenzen. Die enge Zusammenarbeit von Schulen, Betrieben und außerschulischen Partnern schafft wichtige Verbindungen zwischen Bildung und Arbeitsmarkt und erleichtert den Übergang in Ausbildung und Beruf.

Darüber hinaus leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag zur sozialen Teilhabe und Chancengerechtigkeit. Insbesondere Jugendliche mit erschwerten Startbedingungen profitieren von praxisorientierten Lernformen und individueller Förderung. Dadurch werden Motivation und Selbstvertrauen gestärkt sowie langfristige berufliche Perspektiven eröffnet. Es verbindet in besonderer Weise Bildung, Qualifizierung, soziale Inklusion und Fachkräftesicherung. Damit erfüllt das Programm zentrale Ziele des Europäischen Sozialfonds und leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit Baden-Württembergs.

Für die kommende Förderperiode sollte neben der Fortführung des Programms auch die Finanzierungsstruktur der Bildungsträger verbessert werden. Erforderlich ist insbesondere eine verlässliche Förderung von Infrastruktur-, Verwaltungs- und Personalkosten über den gesamten Durchführungszeitraum hinweg. Übergangszeiten zwischen Förderperioden führen derzeit häufig zu Finanzierungslücken, obwohl Personal und Strukturen weiterhin vorgehalten werden müssen. Insbesondere Personalkosten in förderfreien Zeiträumen, beispielsweise im August zwischen zwei Förderzeiträumen, stellen für viele Träger eine erhebliche Belastung dar.

Eine auskömmliche und kontinuierliche Finanzierung würde die Planungssicherheit erhöhen, qualifiziertes Personal sichern und die nachhaltige Umsetzung erfolgreicher Projekte gewährleisten. Aus diesen Gründen halte ich sowohl die Fortführung und Weiterentwicklung von der kooperativen Berufsorientierung als auch eine stärkere Berücksichtigung der strukturellen Finanzierungsbedarfe der Bildungsträger im Rahmen des ESF 2028–2034 für dringend erforderlich.